



Ein Nachruf:

INGE VON REUSNER

Inge von Reusner war ab 2002 langjähriges Mitglied der Galerie Nothburga - bis ins hohe Alter.

Sie war ein lebensbejahender, positiver und offener Mensch, der für unser Nothburga Team sehr wichtig war. Durch ihre kluge, vorausschauende und umsichtige Lebenseinstellung, ihren Humor und ihre Diplomatie war es ihr immer wieder möglich, auch schwierige Situationen zu meistern und eine befreiende, spannungsfreie Atmosphäre zu schaffen. Dafür danken wir ihr.

Und ich, Elisabeth Melkonyan, bedanke mich vor allem dafür, dass sie mir stets eine gute und treue Freundin war.

Als ich 1996 nach meinem Kunststudium in Wien nach Tirol zurückkehrte, las ich im Bericht der Tiroler Künstlerschaft eine Anfrage der Künstlerin Inge von Reusner: „Wer möchte gerne auf meiner Druckerpresse arbeiten?“ Und so lernte ich Inge kennen – beim gemeinsamen Drucken in ihrem Atelier in Rinn. Ihre Leidenschaft für die Kunst, ihre positive Lebenseinstellung und Vitalität haben mich sofort begeistert.

Gleich bei unserem 1. Treffen schmiedeten wir Pläne für eine zukünftige künstlerische Zusammenarbeit. 1997 entwickelten wir das Projekt STALL – eine Installation des Überlebens. Es war ein aufwendiges, 3-Länder übergreifendes Projekt, das 1998 in Italien (Burg Taufers), Österreich (Galerie Nothburga, Innsbruck, sowie Wittgenstein Haus, Wien) und Deutschland (Salzstadl, Regensburg) ausgestellt wurde. Um möglichst lebensnah und authentisch zu sein, hat sich Inge für das Stallprojekt sogar von einem Bauern ein Huhn ausgeliehen, das aufgeregt und gackernd in ihrem Atelier umherflog, während Inge es zeichnete.

Bei einer Generalversammlung der Tiroler Künstlerschaft lernten wir Margareta Langer kennen und das Trio Infernale war perfekt. Wir nannten uns „Quo Vadis“, bekamen das Paliano Stipendium der Tiroler Landesregierung und erkannten, dass wir uns in perfekter Weise ergänzten. Ein Film über unsere Romreise entstand, es folgten gemeinsame Ausstellungen in Italien, Österreich und Deutschland. Ein

überaus humorvolles und lustvolles Projekt: EXPEDITION ÖSTERREICH führte uns in die entlegensten Teile Österreichs, wo wir in traditionsreichen Gasthäusern einkehrten und neben Speis und Trank vor allem zeichneten.
Margareta und ich werden diese Zeit mit Inge niemals vergessen.



In den letzten Jahren wurde es still um Inge. Durch ihre Schwerhörigkeit und schwache Sehkraft musste sie sich immer mehr aus dem gesellschaftlichen Leben zurückziehen. Trotzdem hat Inge stets mit Würde und Geduld all ihre Schmerzen ertragen. Elisabeth, ihre Tochter, hat Inge in den letzten neun Monaten vor ihrem Tod nach Regensburg geholt, wo sie beinahe blind und nur ermutigt durch ihre Tochter sogar noch gezeichnet hat.

Ihre Kinder, alle Enkel und auch viele Neffen und Nichten waren in den letzten Wochen bei ihr und so konnte Inge leise, aber liebevoll begleitet von ihrer Familie, am 25. 5. 2024 in Regensburg in Frieden einschlafen.

Liebe Inge, du wirst immer in unserem Herzen sein, denn du hast unsere Welt bereichert und bewegt.

DANKE sagt Elisabeth Melkonyan für die Galerie Nothburga und „Quo vadis“